Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 10

Illustration: Onkel Egon
Autor: Sattler, Harald Rolf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich
der Bundesweibel...

Unaufhaltsam schreitet der progressive Fortschritt durch die Welt auch unserer Bundesverwaltung. Wie sollte sein glühender Atem meine Loge nicht küssen? Der Denkanstoss in dieser Richtung folgte in Form einer Mitteilung von Radio Schweiz zwischen einer Meinungsäusserung hinsichtlich Geschwindigkeitsbegrenzung auf den Autobahnen und 90 Toten in Kambodscha und bezog sich auf eine Totalreform der Altersfürsorge: Laut Beschluss einer kantonalen Regierung, die sich wiederum auf eine Expertenkommission stützte, sollen Altersheime inskünftig aus Beherbergungsecken in Dienstleistungsbetriebe umgewandelt werden. Gesagt – getan, auch bei uns. Nicht dass meine Loge einer Beherbergungsecke gliche oder gar das Bundeshaus, mit seinem Ostflügel, wo die Obersten, so nicht mehr im Felde agieren, ihr Papier wälzen, einem Altersheim. Aber es hat sich leider noch nicht herumgesprochen, dass jede Abteilung bei uns ein echter Dienstleistungsbetrieb zu sein hat. Es geht zwar jetzt eine Sektion nach der andern mit dem exemplarischen Beispiel voran, still und leise die einen, mit Paukenschall und Organigramm die andern. So nicht zuletzt das Luftamt. Welche Freude bereitete doch ein in Tausenden, vielleicht auch Millionen von Exemplaren aufgelegtes, auf schönstem grossformatigen Papier verteiltes Reformprogramm, beginnend mit der Sensation, zwei Beamte, die bisher ihr Leben als Sektionschef Ia bezw. als Unterabteilungschef zu fristen gezwungen waren, seien zu Vizedirektoren befördert worden!

Zweck dieses Happenings: Damit der Direktor, «vermehrt von Routine und Tagesgeschäften entlastet und für die Bearbeitung grundsätzlicher Fragen freigehalten werden kann». Traun, er hat bereits begonnen, schliesst doch der Panegyrikus unvermittelt mit der Devise: «Die Eule der Minerva beginnt ihren Flug in der Dämmerung ...» Die Illustration erfolgte zwar nicht durch den genannten Vogel, sondern durch das sinnierende Antlitz des Direktors samt dessen markiger Unterschrift. Womit bewiesen ist, dass er sich den Vogel selbst zugelegt hat, während auf seiner Rückseite die Passfotos seiner Mitarbeiter in seltenen Fällen lächelten, meistens aber in sachlichem Beamtenfleiss den Dämmerungszustand des direktorialen Vogels zu teilen schienen. Und zu hinterst kam das unvermeidliche Organigramm, das aussah wie die chemische Formel eines Oelscheichs.

So also wollen wir es überall machen, nicht zuletzt beim Bundesweibelamt: Ich werde nicht ruhen noch rasten, bis auch ich zwei meiner bisherigen wackeren Helfer, die vorläufig noch mit Staubsauger oder Postwägeli hantieren, im tertiären Sektor als Vizedirektoren eingereiht habe, worauf der Stellenwert meiner eigenen Person sich diversifiziert, indem die Stelle mehr wert wird. Wer dann den Staubsauger führt und das Postwägeli stösst, ist eine sekundäre Frage, die durch den Einsatz einer nationalrätlichen Kommission auf Grund eines juristischen Gutachtens gelöst werden kann. Als echte Alternative bieten sich immer noch Gastarbeiterkräfte an, wenngleich wir ihre Familien noch nicht in den Griff bekommen haben.

Us em Innerrhoder Witztröckli

Vo de Landsgmend ischt öbe die Vorlage dischgeriert woode. Zome junge Ehemaa het en andere gsäät: «Wa dunkt dii guet?» Do meent deseb: «Ebe Hung ond Chüechli.»

Hannjok

Das kleine Erlebnis

Neben unserm Garten wird ein tiefer Graben ausgehoben. Ich frage einen eifrig pickelnden Arbeiter: «Was mached er da?» Er schaut auf, blickt mich gross an und ruft dann seinem Kollegen zu: «He, du, was mached mer da?»

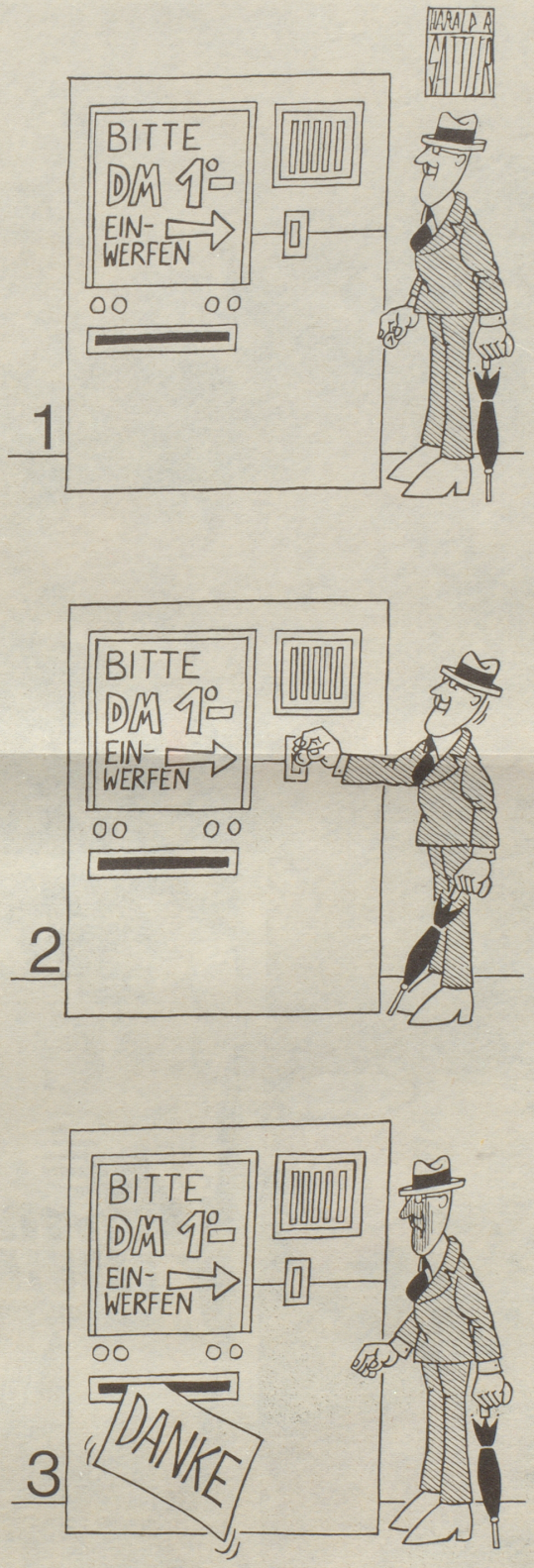
HH

Konsequenztraining

Soldaten, die sich im Dienst keine besonderen Lorbeeren holten, hat es schon immer gegeben. Als Reminiszenz berichtete der Basler Regierungspräsident Dr. (Füs) Wyss von seinem Kameraden alt Bundesrat Prof. Dr. (Füs) Tschudi: «Är het der Taktschritt nit so guet chönne – ich derfür der Gwehrgriff besser!»

Boris

*

«Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren.» *Lessing*

Onkel Egon